

Kommunales – Ertüchtigung von Rathaus und B 464

Sanierungsfälle durchgewinkt

REUTLINGEN. Nach Diskussionen in den Ausschüssen und weiteren Abwägungen in nicht öffentlicher Sitzung hat der Reutlinger Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zwei Sanierungsvorhaben durchgewinkt: die Erneuerung des Lederstraßenbelags und die grundlegende generelle Ertüchtigung des Rathauses nebst angeschlossenen Verwaltungsgebäude.

Was Letztere betrifft, hat sich das Gremium – bei drei Enthaltungen – mehrheitlich darauf verständigt, ein zweistufiges sogenanntes VgV-Verfahren (Prozedere zur Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen) einzuleiten. Die EU-weite Ausschreibung, basierend auf detaillierten Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung energetischer und klimatischer Aspekte, soll in der Auswahl einer Bürogemeinschaft bestehend aus Architekt und Innenarchitekt münden. Die für diesen Suchlauf notwendigen Finanzmittel sind bereits in den städtischen Haushalt eingestellt. Sie belaufen sich auf 180 000 Euro.

Grünes Licht gab's außerdem für die überfällige Sanierung der Fahrbahndecke der Lederstraße (B 464) zwischen Oskarkalb-Platz und Lindachstraße. Die Arbeiten sind mit 940 000 Euro veranschlagt und sollen an jenen Bieter vergeben werden, der am wirtschaftlichsten kalkuliert, zumindest aber den gesteckten Kostenrahmen einhält. (ekü)

JUGENDHAUS LIVE

Café Gerber öffnet



JUGENDCAFÉ

Öffnungszeiten

Mittwoch	12 bis 20 Uhr
Donnerstag	12 bis 20 Uhr
Freitag	14 bis 22 Uhr
Samstag	14 bis 22 Uhr

Was geht?

Der Sommer steht vor der Tür und Jugendliche können wieder bei kühlen Getränken, Eis, einer Runde auf der Playstation oder bei Gesprächen im Café Gerber entspannen. Nur mit Anmeldung auf Instagram: jugendcafe_rt oder telefonisch unter 07121 337880 oder 0162 2832529. Mehr Infos zur Wiedereröffnung auf Instagram.

Federnseestraße 4
www.jugendcafe-reutlingen.de

ARIBA

Donnerstag, 27. Mai, ab 15 Uhr: Am Donnerstag gibt es im Jugendhaus Ariba eine Aktion von »Just for Kids«. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten ein Rhabarber-Himbeer-Crumble zu. Mehr Infos auf Instagram: jugendhaus_ariba.

Heinestraße 74
www.ariba.stiftung-jugendwerk.de

BASTILLE

Dienstag, 25. Mai: Die Bastille darf voraussichtlich wieder öffnen. Details zu den weiteren Öffnungsschritten sind vorab auf Instagram: jugendhaus_bastille oder Facebook: Jugendhaus Bastille zu finden.

Rommelsbacher Straße 21
www.jugendhaus-bastille.de

HOHBUCH

Dienstag, 25., bis Samstag, 29. Mai, ab 12 Uhr: Stress beim Homeschooling, mit Familie oder Freunden? Im Jugendhaus Hohbuch ist jemand für alle Jugendlichen da.

Pestalozzistraße 79
www.jugendhaus-hohbuch.de

ORSCHEL-HAGEN

Donnerstag, 27. Mai, ab 17 Uhr: Baustelle im Jugendhaus: Wer beteiligt sich an der Gestaltung des neuen Jugendraums? Es werden Ideen gesammelt und Pläne geschmiedet.

Dresdner Platz 4
www.jugendhaus-orschel-hagen.de



So präsentiert Manz seine Maschinen: 3-D-Brillen in den Händen von Axel Bartmann (links), Stephan Lausterer (Mitte) und Max Hirlinger.

FOTOS NIETHAMMER

Innoport – Klein trifft groß: Hülbener Start-up ergänzt das Marketingkonzept des Reutlinger Maschinenbauers Manz

Technik für aktiven Durchblick

VON HANS JÖRG CONZELMANN

REUTLINGEN. Katrin Hemminger will endlich wieder öffnen. Die Leiterin des Innovationszentrums »Innoport« möchte auf dem ehemaligen Betzgelände wieder Begegnungen ermöglichen, wie sie zwischen dem Reutlinger Maschinenbauer Manz und dem Hülbener Start-up CMC Engineers geschah. Eine geradezu sicksalhafte Begegnung, im positiven Sinn.

Ausgangspunkt ist die Präsentation von Produkten. Und worüber reden Geschäftsleute am liebsten, wenn sie abends von der Messe kommen? Darüber, wo das Essen am besten und der Spaß am größten war. Der Stand des Reutlinger Maschinenbauers Manz dürfte seit der Begegnung mit CMC in aller Munde sein – weniger des Essens wegen, vielmehr weil das Marketing eine einzigartige Form der Präsentation gefunden hat: das »CMC ViewR«. Besuchergruppen erhalten interaktive 3-D-Brillen und tauchen gemeinsam in die Reutlinger Maschinenwelt ein, die beliebig veränderbar ist und von allen Seiten betrachtet werden kann.

Mit einem Controller, einer Art Joystick, greift sich der Moderator tonnen-schwere Einzelstücke heraus, dreht und wendet sie, öffnet sie und fährt mit der ganzen Gruppe virtuell ins Innere der Maschine. Das macht Spaß, das Gruppenerlebnis ist lohnend, die Basis für Gespräche ist gelegt.

Das Start-up-Unternehmen aus Hülben ist hundert mal kleiner als der weltweit tätige Maschinenbauer Manz. CMC Engineers, vor wenigen Jahren noch hoffnungsvoller Teilnehmer des »Elevator Pitch« bei der Reutlinger Gründermesse, hat gerade mal 14 Mitarbeiter am Start.

INNOPORT

Der »Innoport« auf dem ehemaligen Betz-Gelände soll »die Keimzelle für neue Geschäftsmodelle, innovative Produkte und Dienstleistungen« sein – eine Art Silicon Valley am Fuß der Schwäbischen Alb. Was bedeutet das? Was bezweckt die Stadt damit? In einer Serie stellt der GEA einzelnen Bereiche des »Innoport« vor und lässt Akteure zu Wort kommen, die den Innoport mit Leben füllen. (GEA)



Vergangenheit: das klobige VR-Headset. Sein Nachteil: Nur einer kann es benutzen, während »CMC ViewR« ein Gruppenerlebnis möglich macht.

Max Hirlinger ist Geschäftsführer. Die Software für die erste Präsentation fummelte er noch auf dem Dachboden der Eltern zusammen und bekam von ihnen einen Kredit, den ihm die Banken verweigerten. Heute betreut sein Unternehmen rund 150 Firmen vom kleinen Ingenieurbüro bis zu Giganten wie Liebherr. Kredite hat Hirlinger keine mehr zu bedienen: »Wir sind komplett eigenfinanziert.«

Erlebnisse schaffen

»Wir versuchen, auf Messen Erlebnisse zu schaffen.« Der Erfolg gibt ihm recht, seine Software in Kombination mit den handlichen 3-D-Brillen ist einzigartig. Bescheidenheit ja, aber Erfolg muss sich nicht verstecken: »Wir haben den Markt erobert.« Hirlingers Brillen haben die klobigen Headsets verdrängt, mit denen ohnehin jeder Messestand ausgestattet war und die Gruppenerlebnisse unmöglich machten – jeder war einzeln unterwegs. Der Kunde will sich nicht mehr mit dieser Technik beschäftigen, die ursprüngliche Faszination von Virtual Reality sei zum Normalzustand geworden. Was der Kunde will, sei »der leichte Zugang zum Produkt«.

Manz und CMC Engineers – beide sehen sich heute im Innoport, nachdem ihr erstes Treffen bei einer Veranstaltung in der Technologiewerkstatt Albstadt eher ein Zufall war, aber zu einer festen Verbindung führte. Ein Glücksgriff, wie Axel Bartmann bei einem dieser Treffen im Innoport sagt. Der Marketingmann von

Manz erinnert sich gut an die Initialzündung, die für sein Unternehmen den Umbruch im Messeleben einleitete, nachdem sein Kollege Stephan Lausterer auf CMC aufmerksam wurde. In früheren Zeiten mietete Bartmann bis zu 300 Quadratmeter Messefläche, um die voll integrierten Produktionslinien seiner Firma zeigen zu können. Das ist vorbei: Inzwischen reicht ein Raum, der Wohnzimmergröße hat, um Kunden zu überzeugen. »Und das Tolle ist, es ist interaktiv«, freut sich Bartmann. Seine Vertriebler hat er mit Tabletversionen ausgestattet.

DIE UNTERNEHMEN

Klein trifft groß: CMC Engineers und Manz

CMC Engineers: Das Start-up-Unternehmen mit Sitz in Hülben wurde 2014 gegründet und trat ein Jahr später erstmals bei der Gründermesse in der Reutlinger Stadthalle in Erscheinung. Das Unternehmen hat sich auf die technische Visualisierung im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus spezialisiert. Mit »CMC ViewR« können produzierende Unternehmen 3-D-Daten einfach visualisieren, um Produkte kollaborativ und ortsunabhängig in virtuellen Teams zu entwickeln, zu planen und

zu präsentieren. Das Unternehmen hat 15 Mitarbeiter, der Jahresumsatz in 2020 lag bei 1,1 Millionen Euro. Worauf Firmengründer Max Hirlinger besonderen Wert legt: »Wir sind komplett eigenfinanziert.« **Manz:** Die 1987 gegründete Manz AG ist ein weltweit agierendes Hightech-Maschinenbauunternehmen mit Sitz in Reutlingen. Die Geschäftsaktivitäten umfassen die Segmente Solar, Electronics, Energy Storage, Contract Manufacturing und Service. Die seit 2006 in Deutsch-

land börsennotierte Firmengruppe entwickelt und produziert in Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Italien, Festland China und Taiwan. Vertriebs- und Service-Niederlassungen gibt es auch in den USA und Indien. Weltweit beschäftigt die Manz AG aktuell rund 1 400 Mitarbeiter, davon rund die Hälfte in der für die Zielbranchen des Unternehmens maßgeblichen Region Asien. Der Umsatz der Manz-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2020 237 Millionen Euro. (co)

Widerspruch – Haus & Grund Reutlingen setzt auf Wohnungsneubau und erteilt Hebesatzerhöhung eine Absage

Nein zu höherer Grundsteuer

REUTLINGEN. Die Pandemie, schreibt der Verein »Haus & Grund« in einer Pressemitteilung, kommt allen teuer zu stehen – auch den Städten und Gemeinden. Deshalb stelle sich die Frage, ob ausgerechnet in diesen Zeiten an der Grundsteuer-Schraube gedreht werden muss. Ein solches Vorgehen habe in der Achalmstadt zwar »Tradition«, dürfe jedoch nicht fortgesetzt werden. Haus & Grund erinnert in diesem Zusammenhang an das

Jahr 2000, da sich »Reutlingen mit einem Aufschlag von 25 Prozent und einem Hebesatz von 400 auf den unrühmlichen Spitzenreiterplatz in der Region katapultiert hat« und fordert insbesondere jene Gemeinderäte, die sich öffentlich für eine Grundsteuererhöhung ausgesprochen haben dazu auf, ihre Entscheidung zu überdenken. Oder mit Uwe Alle, dem Vorsitzenden von Haus & Grund gesprochen: »Ziel muss es sein durch Wohnungsneubau die Einnahmen aus der Grundsteuer zu steigern.«

»Eine höhere Grundsteuer«, so Alle weiter, »betrifft uns alle.« Also nicht nur Eigentümer, sondern auch Mieter. Zumal die Grundsteuer Teil der Betriebskosten sei – »und die fallen empfindlich höher aus, wenn eine Grundsteuererhöhung nicht gestoppt wird ... Fünfundzwanzig Prozent auf einen Schlag sind nicht hinnehmbar.«

Das findet auch Haus & Grund-Vize Fabian Stolz, der Einsparungen und Leistungskürzungen vorschlägt. Im Klartext: Kein »Aufrüsten« bei Personalstellen, keine neuen teuren Projekte. Eine Erhöhung der Grundsteuer könne es »nicht ohne die Umsetzung von Einsparpotenzialen geben«. Ein solcher Konsolidierungskurs für den Stadtsäckel ist aus Sicht von Haus & Grund nicht erkennbar. Das gelte es dringend zu ändern. (eg/GEA)